

„Wenn ihr in meinem Worte bleibet,..“

Gesundheit:

1Kor 3.16: *„Wisset ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und solche seid ihr.“*

Das Thema „Gesundheit“ ist schwierig. Zum einen ist dieses Thema sehr umfangreich, so dass man nur auf wenige Aspekte eingehen kann. Zum anderen, sind wir heute von einem Zeitgeistdenken geprägt, welches dazu führen kann, dass wir die Lage nicht mehr objektiv erfassen können. Weiterhin kann eine schwarz / weiß Sichtweise nicht allen Einzelfällen gerecht werden. Hinzu kommt, dass meine jetzige Erkenntnis zu diesem Thema auch nur Stückwerk ist. Der Leser muss daher selbst entscheiden, ob er den Hinweisen in diesem Kapitel zustimmen kann oder nicht. Dieses Kapitel ist also als Anregung gedacht, den Zeitgeistglauben kritisch zu hinterfragen. Viele medizinische Lehrmeinungen werden für einige Jahre oder Jahrzehnte gehalten und dann ins Gegenteil geändert.

Thema Blinddarm: Den Wurmfortsatz des Blinddarmes (=die Appendix) hat man jahrzehntelang als ein Relikt der Evolution angesehen, den man besser rausoperieren sollte. Viele Millionen solcher Operationen wurden überflüssigerweise durchgeführt.

Thema Impfungen: In der Broschüre: „Die Impfscheidung“, Dr. Graf, Lütjenburger Straße 3, 24306 Plön, werden die Gefahren aufgeführt, die durch Impfungen geschehen können. Auf der anderen Seite wird von öffentlichen Stellen und von Ärzten viel Druck gemacht, möglichst viele Menschen zu impfen. Etwas Klarheit in dieses Thema bringt das Bundesgesundheitsblatt Ausgabe 2/98 Seite 67ff. Dort wird zur Tetanusimpfung (Wundstarrkrampf) berichtet, dass in Deutschland im Jahr 1991: 2 Sterbefälle, 1992: 4 Sterbefälle, 1993: 4 Sterbefälle, 1994: 6 Sterbefälle, 1995: 2 Sterbefälle registriert wurden. Die Erkrankungsrate, die nicht zum Tode führte, lag nur geringfügig darüber (<Faktor 10). Die meisten der betroffenen Personen waren über 50 Jahre alt. Nun könnte man natürlich argumentieren, dass die niedrige Erkrankungs- und Todesrate aufgrund der guten Durchimpfungsrate erreicht wurde. Doch genau dieser Ansatz ist völlig falsch. Die Durchimpfungsrate liegt in Deutschland bei 40%. Dies bedeutet, dass 60% der Bevölkerung keinen Schutz haben. Dennoch passiert so wenig.

Man stellt sich also die Frage, warum dann immer wieder auf Impfungen hingewiesen wird? Wer verdient daran? Oder will man die Menschheit damit auf das Malzeichen des Tieres (einimpfen eines Mikro-Chips) vorbereiten? Es ist aber noch viel irrsinniger als man denkt. Von den an Tetanus (Wundstarrkrampf) erkrankten Menschen waren ca. 50% geimpft. Daraus lässt sich also folgern, dass die Impfungen überhaupt keine Hoffnung auf einen Schutz in Aussicht stellen. Denn die erkrankten Personen setzen sich aus beiden Teilen (mit Impfschutz und ohne Impfschutz) zusammen, wie auch die Gesamtbevölkerung (40%/60%). Trotzdem gelingt es der Pharmaindustrie und den Ärzten diese nutzlosen Impfungen zumindest 40% der Bevölkerung aufzuschwatzen. Natürlich funktioniert diese Massenverdummung nur, wenn man versucht, die Impfschäden zu verheimlichen.

Wer sich dem Druck durch Ärzte nicht gewachsen fühlt, und dennoch keine Impfung will, sollte dem Arzt mit folgender Frage begegnen: *„Sehr geehrter Herr Doktor, würden Sie mir bitte schriftlich bestätigen, dass sie für alle Impffolgeschäden privatrechtlich persönlich haften“*. In der

Regel werden die aufdrängerischen umsatzsteigernden Bemühungen des Arztes daraufhin gemäßiger werden. Wenn man durchschnittlich pro Jahr von 4 Todesfällen bezogen auf die deutsche Gesamtbevölkerung (80 Millionen) ausgeht, so bleibt ein sehr kleines Restrisiko, welches sich nachweisbar durch Impfungen nicht weiter reduzieren lässt. Unbekannt bleibt jedoch die hohe Rate der Impfschäden und Impffolgeerkrankungen. Diese könnte in Deutschland von einigen Hunderttausend bis in die Millionen gehen (Chronische Krankheiten, Allergien).

Thema Mammographie: Ein Bericht in der Süddeutschen Zeitung (14.02.2002) zu Folge sind schätzungsweise 100 000 Brustoperationen überflüssig. Die Süddeutsche Zeitung schreibt: „*Im Streit um die beste Versorgung geht es nicht nur um das Wohl der Frauen, sondern auch um Geld und politische Interessen... Von 100 deutschen Frauen sterben 96 nicht an Brustkrebs... Frauen zwischen 50 und 70 werden alle 2 Jahre durch Röntgen der Brust (Mammographie) untersucht. Dadurch kann die Wahrscheinlichkeit an Brustkrebs zu sterben um 0,3 Prozent (3 von Tausend) gesenkt werden.*“ Was jedoch nicht genannt wird, sind die schädlichen Folgen des Röntgens, die vielleicht erst Brustkrebs erzeugen.

Thema Amalgam: Amalgam enthält das Nervengift Quecksilber. Aus diesem Grund ist es in einigen Ländern (z.B. in Japan seit 1988) verboten. Das Durchschnittsalter von Zahnärzten liegt in Deutschland bei 55 Jahre. Im Vergleich dazu werden Dirigenten durchschnittlich 85 Jahre alt. Zahnärzte müssen beruflich viel Amalgamdämpfe einatmen. Die Berufsgruppe der Zahnärzte hat die höchste Suizidgefahr im Vergleich zu anderen Berufsgruppen (Quelle: Amalgam in aller Munde, Walter Abriel, 1996, ISBN 3-7760-1555-1).

Zwei Ärzte, die scheinbar unter dem schulmedizinischen Quatsch in unserer Gesellschaft leiden, schreiben in ihrem Buch >>Die Vernichtung der Biologischen Medizin, Heyne Verlag, 1989, ISBN 3-453-03235-7)<< Folgendes:

„S. 40: Der routinemäßige Griff zur Chemie (Anmerkung: Gemeint sind Medikamente der Pharmaindustrie) führt zu immer mehr Nebenwirkungen, in stetig häufiger werdenden chronischen Leiden, zu sich teilweise explosionsartig ausweitenden, nicht mehr beherrschbaren Allergien und zu ganz neuen, rätselhaften Krankheiten! Ganz abgesehen von den circa 800 000 Medikamentensüchtigen in der Bundesrepublik...

S. 46: Die Zahl der chronisch Kranken ist heute etwa sechsmal so hoch wie vor 50 Jahren...

S. 47: Medikamente bekämpfen in der Regel nur die Krankheitsmerkmale, nicht aber deren Ursache...

S. 47: So wurde bereits 1976 auf dem Internistenkongress in Wiesbaden festgehalten, dass circa 6 Prozent der Erkrankungen mit Todesfolge und circa 25 Prozent der behandlungsbedürftigen organischen Erkrankungen auf Arzneimittel-Nebenwirkungen zurückzuführen seien...

S.48: Der Bundesverband der AOK veröffentlichte eine Untersuchung von Prof. Dr. Remmer, Toxikologe aus Tübingen, in der dieser 1978 berechnete, dass in der Bundesrepublik jährlich bis zu 30.000 Tote durch Arzneimittel-Nebenwirkungen zu beklagen seien. Das sind dreimal so viele Tote

wie Verkehrstote...

(Zusätzlicher Hinweis: Man vergleiche die 30.000 Medikamententote mit den 4 Todesfällen durch Tetanus. Sollten die Bemühungen zu impfen nicht besser dazu verwendet werden die Menschen von den Medikamenten weg zu bekommen? Hier könnte schnell wesentlich mehr erreicht werden. Jedoch würden Arbeitsplätze in der Pharmaindustrie und in den Ärztekreisen verloren gehen).

S. 49:und wenn er sich fragt, welches grundsätzliche Verhältnis zur Gesundheit ein Gewerbe haben müsse, das nur an ihrem Gegenteil verdienen könne. Und exakt dieser Punkt ist so wichtig und dabei so unfassbar, dass er zwangsläufig den Verdacht auslösen muss, dass alles in dem 125 Milliarden DM-Medizinbetrieb darauf angelegt ist, die Gesundheit auszurotten. Nicht die Krankheit ist es, die bekämpft wird, sondern die Gesundheit – denn der künstlich aufgeblasene Medizin-Markt muss expandieren, wenn er nicht zusammenstürzen will wie ein Kartenhaus...(Zusätzlicher Hinweis: Es geht im Gesundheitswesen ums Geld, so wie in jeder anderen Branche auch. Der Entscheidungsprozess, der zu einer Operation führt, wird im Krankenhaus nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt. Wenn die Krankenhausbetten nicht voll belegt sind, dann versuchen die Ärzte durch ihre Überredungskunst und durch Angstmacherei die Patienten von der Notwendigkeit der Operation zu überzeugen. Denn ein Krankenhaus, welches dauerhaft nicht voll belegt ist, muss Personal abbauen, damit sind dann die eigenen Arbeitsplätze in Gefahr).

S. 50: Pharma-Riese Bayer AG hat beispielsweise 4,3 Milliarden Mark auf der hohen Kante... (Zusätzlicher Hinweis: Im Spiegel, Ausgabe 18.02.2002, steht auf Seite 81, dass der Pharmariese MERCK im Geschäftsjahr 2000 bei einem Umsatz von 43,7 Milliarden Euro einen Gewinn von 7,4 Milliarden Euro erzielte).

S. 50: Durchschnittlich drei Tabletten schluckt jeder Bundesbürger pro Tag – drei Tabletten, die die natürlichen Vorgänge seines Körpers außer Kraft setzen, um künstlich einen Zustand herzustellen, den die Natur nicht gewollt hat...“

S. 55: Es herrscht kalter Krieg unter der Sonne – die einen wollen vernichten, die anderen überleben....

S. 97: Doch wenn dieses Signal in Schmerzschreie übergeht, wenn die Krankheit trotz steigender Lebenserwartung endgültig über die Gesundheit gesiegt hat und die Welt voller Leiden und Siechtum ist, werden diejenigen, die jetzt aufgrund materiellen Interessen in diese Richtung arbeiten, ihr Leben bereits beendet haben. (Zitat Ende).

Diese Auflistung von zwei Ärzten zeigt, dass es in der Medizinwelt meistens nur ums Geld geht. Verlierer dabei ist der Patient.

Bemerkenswert ist auch, dass gerade die Berufsgruppen der Ärzte und des Pflegepersonals am wenigsten andere Fach-Ärzte in Krankheitsfällen aufsuchen. Fragt man sie warum sie sich nicht den Kollegen anvertrauen, so bekennen doch einige ehrlich, dass sie Angst davor haben, dass man an ihnen die gleichen Fehler macht, die man ansonsten bei den *anderen* Patienten um des Geldes willen macht. In ihrem eigenen Verwandtenkreis raten Ärzte in Krankheitsfällen oft ab, zu Ärzten zu gehen. Sie raten ab, Medikamente zu schlucken. Grippe behandeln sie in ihrer eigenen Familie mit Tees und frisch gepressten Zitronensaft und gekochten Zwiebeln anstatt mit Pharmaka.

Halsentzündungen behandeln sie in ihrer eigenen Familie indem sie ein Teelöffel Speisesalz in einem Glas warmen Wassers auflösen und damit gurgeln. Das Nervengift Amalgam lassen sie sich nie in ihre Zähne einsetzen. Manche orthopädische Probleme z.B. an der Wirbelsäule und im Schulterbereich behandeln sie in ihrer Verwandtschaft rein durch gymnastische Übungen, anstatt durch gefährliche Operationen. Gegenüber ihren *anderen* Patienten, die nicht aus ihrem Verwandtenkreis kommen, handeln sie jedoch völlig anders. Schnell werden Medikamente verschrieben und schnell wird operiert.

Zur geistlichen Beurteilung ist festzustellen, dass unser Wort für Medikamente >>Pharmazie<< vom griechischen Wort >>pharmakon<< kommt. Das griechische Wort pharmakon bedeutet „Zaubermittel“. Es kommt im Neuen Testament an folgenden Stellen vor:

- a) pharmakeia = Zauberei, Magie Gal 5.20, Off 18.23.
- b) pharmakon = Zaubermittel, Gift Off 9.21.
- c) pharmakos = Zauberer Off 21.8, Off 22.15.

Deutlich erkennbar ist, dass diese Wörter fast ausschließlich in der Offenbarung und damit in der Endzeit vorkommen. Tatsächlich hat die Menschheit durch die Welt der Medizin ca. seit 1968 eine Veränderung erfahren, die auch Gefahren mit sich bringt.

Viele Ärzte töten unzählige unschuldige Babys im Mutterleib! Diese Massenvernichtung von wehrlosen Kindern im ansonsten geborgenen Mutterleib, bevor sie die Sonne dieser Welt erblickt haben, übersteigt die Anzahl der Kriegstoten vieler Kriege um ein Vielfaches. Allein in Deutschland sind es ca. 370.000 Kinder pro Jahr (Stand: 1999). Dies entspricht 1000 Kinder jeden Tag.

Die Schulmedizin hat in einigen Fällen zu große Nachteile (Medikamente: Nebenwirkungen; Operationen: Restrisiko). In der Verlagsbeilage zur Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 15. November 2003 steht auf Seite B3: *„Tödliche Komplikationen.....Eigentlich geht man ins Krankenhaus, um gesund zu werden. Doch manchmal passiert genau das Gegenteil. Statt von seinen Leiden kuriert zu werden, infiziert sich der Patient mit einer neuen, einer zusätzlichen Erkrankung.....bakterielle Infektion in der Klinik.....Selten ist dieses Phänomen keineswegs, auch wenn es nur selten öffentlich gemacht und noch seltener statistisch erfaßt wird. Die Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene geht davon aus, daß in Deutschland jährlich 600.000 bis 800.000 Patienten davon betroffen sind, 20.000 bis 40.000 sterben daran.“* (Zitat Ende)

Nimmt man die Risiken dazu, dass bei der Operation etwas schief gehen kann, sowie das Risiko, dass der Arzt in einigen Fällen nicht das macht, was medizinisch Sinn macht, sondern die Behandlung wählt, die einen maximalen betriebswirtschaftlichen Gewinn garantiert, so wird deutlich, dass ein erhebliches Restrisiko besteht.

Viele Patienten ließen eine Serie von Operationen über sich ergehen, die nicht geholfen haben. Als sie anschließend im Sterben lagen, bekannten sie noch im Krankenhausbett, dass sie es vorziehen lieber zu Hause ohne diese vorgenommenen Operationen zu sterben, wenn sie noch einmal die Wahl hätten.

Neben der Schulmedizin (Pharmaka und Messer) gibt es den Bereich der Alternativmedizin. Die Alternativmedizin muss jedoch abgelehnt werden, weil ihre Wirkung auf Finsternismächte und damit auf dem Teufel beruht. Zur Alternativmedizin zählt Homöopathie, Hypnose, Akupunktur, Psychoanalyse, Phantasiereisen, Yoga, autogenes Training, u.a.

Was bleibt, ist der Weg zu Gott und die Änderung des eigenen Lebens.

Der Weg zu Gott wird von der Bibel verlangt, 2M 15.26: „*Wenn du fleißig auf die Stimme Jehovas, deines Gottes, hören wirst, und tun was recht ist in seinen Augen, und horchen wirst auf seine Gebote und beobachten alle seine Satzungen, so werde ich keine der Krankheiten auf dich legen, die ich auf Aegypten gelegt habe; denn ich bin Jehova, der dich heilt.*“ Gemäß Grundtext lautet der Vers: „*Wahrlich ich JHWH bin dein Arzt.*“ (Steurer, Band I, ISBN 3-7751-1281-2, Seite 417). Gemäß Septuaginta kommt an dieser Stelle das „ICH BIN da“ (EGO EIMI) vor. Gott ist der Daseiende, selbst in der Krankheit. Die Wahrheit, dass Jesus unser Arzt ist (2M 15.26), hat Jesus in den Evangelien so fundamental bewiesen, dass daran nicht gezweifelt werden kann. Sein volles Vertrauen allein auf Jesus setzen. Mag kommen was da will. Dies schließt jedoch ein, dass Gott auch darüber bestimmen darf, wieweit das Leiden fortgesetzt wird oder ob es zum Tode führt. Damit ich nicht falsch verstanden werde, natürlich soll man im Falle eines Unfalls die Wunde verbinden oder einen Gips machen lassen oder im Falle einer Magenverstimmung seinen Kamillentee trinken. Oder im Falle einer Ohrverstopfung dieses ausspülen lassen. Oder eine Brille tragen, wenn die Sehschärfe nachlässt. Oder bei Zahnschmerzen zum Zahnarzt gehen. Aber man sollte zunächst ernsthaft Gottes Angesicht aufsuchen, bevor man zu Ärzte geht. Wer allein zu Ärzte geht, ohne zu Gott zu gehen, handelt nicht richtig (2Chr. 16.12).

Der normal-natürliche Ansatz:

Zuerst zum Herrn Jesus gehen (ernsthaft Flehen, Fasten, Mk 9.29, gereinigt zum Abendmahl gehen, 1Kor 11.30). Sünden bekennen (Ps 32.5, Mt 9.6). Man sollte ZUERST den Herrn Jesus aufsuchen. Vielleicht hat der Herr Jesus noch Barmherzigkeit und zeigt uns einen Ausweg.

Angst und Sorgen dem Herrn Jesus abgeben (1Pe 5.7).

Stille werden (2M 14.14, Ps 4.4, Jes 30.15).

Geduldig ausharren (Ps 130.5-8, Ps 147.10-11).

Den Sonntag als Ruhetag einhalten. Nicht aus gesetzlichen Zwang, sondern weil Gott uns diesen Rhythmus gegeben hat (1M 2.2-3).

Sich vom Bösen wegwenden (Spr 4.20-27).

Anderen Menschen die Vergehungen vergeben (Spr 19.11, Mt 6.12).

Genussmittel einstellen.

Wenn möglich keine Medikamente nehmen.

Auf die Ernährung achten. Ein Rückbesinnen auf die erste Ernährung der Menschen kann helfen: Zuerst Obst (1M 2.16), dann kam das Kraut des Feldes, Salat und Gemüse (1M 3.18) hinzu. Erst später kam Fleisch und Fisch 1M 9.3-4 1M 10.8-9, 3M 11.2-47 hinzu. Rohkost (Vitamine) und vegetarische Kost, weniger Fleisch und besonders wenig Schweinefleisch (Empfehlung, kein Gebot), weniger oder kein Alkohol und Zucker, weniger Fett und Salz. Vom heutigen Weizenmehl (weißes Auszugsmehl) wurde der vitaminreiche Kern (90% der Vitamine) und die Kleie entfernt. So hat es Gott nicht gemacht. Dies war nur durch die heutige Technik seit ca. 1950 möglich. Deshalb sollte man besser auf Roggen und Dinkel Produkte umsteigen. Milch und Honig werden in der Bibel häufiger erwähnt. Honig ist das wertvollste Lebensmittel das es überhaupt gibt. Es ist gut verträglich und wird auch als Medizin wegen seiner Inhaltsstoffe verwendet. Milch und Honig werden in unserer Zeit häufig manipuliert. Deswegen sollte man darauf achten, dass man möglichst unbehandelte Produkte kauft, am besten von kleinen privaten Imkern, die keine Zusatzstoffe verwenden. Dem Honig von großen Firmen wurden oft die wertvollsten Substanzen entzogen, weil man sie an Pharmafirmen zur Weiterverarbeitung zu Medikamente extra verkaufen kann. Mäßigkeit beim essen, und nicht immer satt essen (1Tim 6.6-10, Heb 13.5). Dass man sich ständig satt essen konnte, ist völlig unnormal. Es ist erst in den letzten Jahrzehnten in einige Industrieländer möglich geworden.

Kein hastiges essen.

Enthaltbarkeit (Gal 5.22).

Sport, wo die berufliche körperliche Tätigkeit fehlt. Dies ist wichtig für den Stoffwechsel und die Ausscheidung von Giftstoffen durch den Schweiß. Denn die heutige Büroarbeit und der Maschineneinsatz hat leider die natürliche Funktion der Haut ausgeschaltet. Deswegen sind die Fitness-Center entstanden. Bei der Frau werden einige Giftstoffe durch die Monatsblutung ausgeschieden. Beim Mann ist der Schweiß jedoch notwendig. (1M 3.19, Pre 12.12, Eph 4.28, 1Thess 4.11-12, 2Thess 2.10).

Fasten.

Das Leiden annehmen, bis der Herr Jesus Christus eingreift. Wichtig ist, dass der Wille des Herrn geschehe und nicht unsere Vorstellung.

Jeder muss ernsthaft vor Gott überdenken, ob überhaupt und in welchem Umfang die Schulmedizin (Medikamente, Ärzte) angewendet werden sollte.

Eventuell müssen wir uns auch mit dem Gedanken beschäftigen, dass es besser ist, aus dieser Welt geholt zu werden, um beim Herrn Jesus zu sein (Ps 73.25-26). Hiskia hat um Heilung gebetet. Er wurde von Gott geheilt. Jedoch tat er nach seiner Heilung die größte Sünde, er zeigte alle seine

Schätze den Heiden. Dies war mit ein Grund für die Verbannung des jüdischen Volkes nach Babylon (2Kö 20.1-21). Auch zeugte er nach seiner Heilung den schlimmsten Sohn – Manasse (2Kö 21.1-18). Auch wenn wir das nicht immer verstehen können, so ist es doch besser, wenn der Wille des Herrn Jesus geschehe, so wie er will.

Mit dem Maß, wie Gott uns den Glauben gibt, sollten wir uns nach ihm ausstrecken. Wenn die Richtung stimmt, wird es mit der Zeit besser mit uns werden. Wir sollten im Kleinen anfangen Glaubensschritte zu machen. Dies sollten wir möglichst schon in jungen Jahren einüben. Ablehnen, was nicht von Gott kommt. Solange jemand noch nicht medikamentensüchtig ist, kann durch eine veränderte Haltung der Lebensweg in die gute Richtung kommen. Wenn jemand jedoch medikamentenabhängig ist, so muss er sich ernsthaft überlegen, ob er mit dem Absetzen der Tabletten auch bereit ist, dass der Herr Jesus Christus ihn nach Hause holt.

Ein Fall wurde mir berichtet, wo jemand dermaßen Phantomschmerzen hat, dass er wünschte zu sterben. Ich möchte nicht darüber urteilen, ob es erlaubt ist, in diesem Fall zu Pharmaka zu greifen um die Schmerzen zu unterdrücken. Jedoch ist dies ein Sonderfall. Und es gibt auch andere Sonderfälle. In der Regel greifen die Menschen bei jedem kleinen Schmerz schon zu Pharmaka. Dies führt auf Dauer zu großen Problemen.

Dennoch muss klar betont werden: Der Umgang mit Medizin ist und bleibt eine persönliche Gewissensentscheidung. Meiner Meinung nach sollte man Leiden, soweit man sie ertragen kann, annehmen.

Eventuell handelt es sich um Züchtigung Gottes. Man sollte zuerst zu Gott gehen, ernsthaft Gottes Angesicht suchen (Hos 5.13). Es gibt auch Fälle, wo gebetet wurde und zugleich wurde auch Medizin angewendet und den Patienten wurde wirklich geholfen. Aber daraus kann man keine 100% Erfolgsgarantie für andere Fälle ableiten.

Wenn man betroffen ist, muss man eben selbst eine Entscheidung treffen. Gott kann es zulassen, dass durch Medizin geholfen wird, er muss es aber nicht. So scheint es mir, dass es das Beste ist, wenn man sich Gott zuwendet und gemäß der Erkenntnis und des Glaubens, den man von Gott bekommt, sich leiten lässt, ohne andere zu verurteilen, die es für sich persönlich anders entschieden haben.